

Perspektivencamp Aargau – ein Rückblick

Einblick ins Perspektivencamp 2008/2009 im Kanton Aargau

Unter dem Patronat von Vitamin L – in enger Zusammenarbeit mit dem Departement Bildung, Kultur und Sport und dem Departement Volkswirtschaft und Inneres – starteten 30 Jugendliche im Alter von 16 bis 21 Jahren aus dem Kanton Aargau ins Perspektivencamp 2008/2009.

Zu Beginn des Perspektivencamps standen 4 Intensivwochen mit unterschiedlichen Zielsetzungen: gegenseitiges Kennenlernen, Teambildung, Kommunikation und gesellschaftsfähiger Umgang untereinander. In der 2. Woche wurden die Teilnehmenden an ihre Grenzen herangeführt, um ihre Reaktionen auch in Ausnahmesituationen – wie später in der Lehre – zu testen und den Umgang mit solchen Situationen zu lernen. Das Verhaltens-Training wurde in Form von Rollenspielen und Diskussionen durchgeführt.

Der **gemeinnützige Arbeitseinsatz in Ausserberg/VS** hat entscheidend dazu beigetragen, dass nach einer intensiven gegenseitigen Kennenlernphase soziale Defizite und Ressourcen der einzelnen Teilnehmer bekannt waren.

Die wichtigsten sozialen Defizite waren:

- unangepasstes Verhalten
- unangepasste Kommunikationsweise
- Unfähigkeit im Umgang mit Konflikten
- unsicheres persönliches Auftreten, fehlendes Selbstbewusstsein

Schlüsselkompetenzen für einen Auszubildenden

Die **Speranza-Thementage** dienten dazu, nach den beiden Intensivwochen mit den Jugendlichen an den Defiziten ihrer Verhaltensweise zu arbeiten und ihnen die Schlüsselkompetenzen für Auszubildende zu vermitteln. Um ein erfolgreicher Auszubildender zu sein, sind die folgenden **10 Schlüsselkompetenzen** entscheidend:

- Einsatzfreude
- Zuverlässigkeit
- Lernbereitschaft
- Ausdauer
- Selbstständigkeit
- Ordnungssinn
- Verantwortungsbewusstsein
- Teamfähigkeit
- Pünktlichkeit
- Höflichkeit und Umgangsformen

Die Bedeutung der Schlüsselkompetenzen wurde anhand verschiedener gemeinnütziger Tätigkeiten erlebt. Die Entwicklung der Schlüsselkompetenzen wurde laufend überprüft, nicht erfüllte Kompetenzen wurden kontinuierlich verbessert.



Betriebspraktikum

Die meisten Jugendlichen fanden - nach dem Einreichen von 15 bis 20 Bewerbungen und dank der Unterstützung von Projektleiter und Coach - eine Praktikumsstelle. Sie hatten den Auftrag, sich an ihrer Praktikumsstelle für die Lehrstelle zu bewerben. Die Arbeit der vergangenen Wochen trug Früchte: Die Jugendlichen waren sich der Bedeutung der Schlüsselkompetenzen bewusst und wendeten diese mehrheitlich an. Was zur Folge hatte, dass die Arbeitgeber mit den Jugendlichen, ihrem Verhalten und ihrem Arbeitseinsatz überaus zufrieden waren.

Individueller Förderunterricht und Berufsschule

Aufgrund des Basic- und Multi-Checks und dem Entgegenkommen des Kantons Aargau konnte für die Jugendlichen frühzeitig ein individueller Förderunterricht an der Berufsschule Zofingen eingeleitet werden. Projektleiter und Berufsschullehrer definierten gemeinsam die zusätzlichen Lerninhalte, welche individuell in kleinen Gruppen geschult wurden.

Resultat des Perspektivencamps Aargau: total 30 Teilnehmer (TN)

- 23 TN: Anschlusslösung (Lehrstelle, Arbeitspraktikum oder IV-Anlehre)
- 7 TN: Zusammenarbeit verweigert oder untergetaucht (finanzielle Sanktionierung mit RAV/Sozialgemeinde oder andere Massnahmen eingeleitet)

Markus Muheim, Leiter Entwicklung